



Rottenburg  
Stadt am Neckar

## Rottenburg am Neckar - Stadtteil Hailfingen

Neubau einer einzügigen Grundschule mit  
städtebaulicher und freiraumplanerischer Entwicklung der Ortsmitte Hailfingen

Mehrfachbeauftragung  
Niederschrift über die Sitzung der Beurteilungskommission

19.01.2017





### **Auftraggeberin**

Stadt Rottenburg am Neckar  
Marktplatz 18  
72108 Rottenburg am Neckar

vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Stephan Neher

Koordination des Verfahrens:  
Erster Bürgermeister Thomas Weigel  
Markus Gärtner - Hochbauamtsleiter

### **Verfahrensbetreuung**

schreiberplan  
Stadtentwicklung, Landschaftsarchitektur, Moderation  
Ostendstraße 106  
70188 Stuttgart

Telefon: 0711 / 997 130-0  
E-Mail: [sp@schreiberplan.de](mailto:sp@schreiberplan.de)  
Seite: [www.schreiberplan.de](http://www.schreiberplan.de)

Ansprechpartnerin: Irene Sperl-Schreiber, Architektin, Stadtplanerin SRL



## **Niederschrift über die Sitzung der Beurteilungskommission**

am 19.01.2017  
in Rottenburg - Hailfingen

Die Beurteilungskommission tritt um 9:00 Uhr zusammen. Für die Auftraggeberin begrüßt Herr Oberbürgermeister Neher die anwesenden Mitglieder der Beurteilungskommission und leitet die Wahl des Vorsitzenden. Einstimmig, mit seiner Enthaltung, wird Herr Harris in seiner Funktion als Fachgutachter als Vorsitzender der Beurteilungskommission gewählt.

Der Vorsitzende prüft die Anwesenheitsliste und stellt fest, dass von den stellvertretenden Sachgutachtern ohne Stimmrecht Frau Betz und Herr Dr. Cuno entschuldigt sind. Der entschuldigte Sachgutachter mit Stimmrecht, Herrn Zebisch, wird von Herrn Heberle, Fraktion Freie Bürger vertreten.

Die Beraterin Frau Ruf wird später zur Sitzung kommen. Aus dem Ortschaftsrat Hailfingen ist Herr Eichhorn als Gast anwesend.

Es sind folgende Gutachter erschienen:

Fachgutachter mit Stimmrecht:

Gabriele D'Inka, Architektin, Fellbach  
Markus Gärtner, Leiter des Hochbauamtes, Rottenburg am Neckar  
Angelika Garthe, Leiterin Stadtplanungsamt, Rottenburg am Neckar  
Joel Harris, Architekt, Stuttgart  
Ulrich Schuster, Landschaftsarchitekt, Stuttgart  
Thomas Schwieren, Diözesanbaumeister, Rottenburg am Neckar  
Thomas Weigel, Erster Bürgermeister, Rottenburg am Neckar

Stellvertretende Fachgutachter  
(ohne Stimmrecht):

Tobias Elliger, Hochbauamt, Rottenburg am Neckar  
Kirsten Hellstern, Stadtplanungsamt, Rottenburg am Neckar

Sachgutachter mit Stimmrecht:

Michael Bay, CDU Fraktion Rottenburg am Neckar  
Ursula Clauß, Grüne Fraktion Rottenburg am Neckar  
Sabine Kircher, Ortsvorsteherin Hailfingen  
Rainer Mozer, SPD Fraktion Rottenburg am Neckar  
Stephan Neher, Oberbürgermeister, Rottenburg am Neckar  
Alfons Heberle, Freie Bürger Fraktion Rottenburg am Neckar



Stellvertretende Sachgutachter  
(ohne Stimmrecht):

Dr. Hendrik Bednarz, Bürgermeister der Rottenburg am Neckar  
Hedwig Burkhardt, Schulleiterin Sophie-Scholl-Schule Hailfingen  
Stefan Epple, 2. Stellvertretender Ortsvorsteher  
Karlheinz Geppert, Leiter des Kulturamtes der Stadt Rottenburg am Neckar  
Dr. Peter, Die Linke Fraktion Rottenburg am Neckar

Berater:

Markus Braun, Leiter des Ordnungsamt der Stadt Rottenburg am Neckar  
Ellen Krämer, Elternbeiratsvorsitzende der Sophie-Scholl-Schule Hailfingen  
Ulrike Ruf, Stellvertretende Schulleiterin Sophie-Scholl-Schule Hailfingen

Gast:

Hartmut Eichhorn, Ortschaftsrat Hailfingen

Vorprüfung

Irene Sperl-Schreiber, schreiberplan

Das Protokoll wird von Frau Sperl-Schreiber geführt.

Alle zur Sitzung der Beurteilungskommission zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Beurteilung weder Kenntnis von einzelnen Arbeiten erhalten, noch mit teilnehmenden Architekturbüros bzw. Landschaftsarchitekturbüros einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben.

Herr Harris fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Ergebnisses alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Auftraggeberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Beurteilungskommission.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Beurteilungssitzung in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe und die Kriterienliste.

Frau Sperl-Schreiber erläutert ab 9:20 Uhr in kurzen Zügen die Aufgabenstellung und die wichtigen Parameter aus der Auslobung und erklärt die Systematik des vorliegenden Vorprüfberichts. Die Beurteilungskommission stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten fest. Alle sechs Arbeiten werden zur Beurteilung zugelassen.



Die zugelassenen Arbeiten werden ab 9:50 Uhr durch Frau Sperl-Schreiber in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert.

Im Anschluss stellt die Beurteilungskommission fest, dass eine gewünschte Bandbreite an Lösungsansätzen durch die Verfasser angeboten wird, die eine gute Grundlage für die vergleichende Diskussion darstellt. Insbesondere wird festgestellt, dass es einen grundsätzlich unterschiedlichen Umgang mit der städtebaulichen Komposition, der Körnung und der Freiraumgestaltung gibt.

Auf folgende Punkte wird in der weiteren Diskussion Wert gelegt:

- Bildung einer adäquaten und angemessenen Dorfmitte
- gute, ortstypische Proportionierung des städtebaulichen Raums
- Bildung einer räumlichen Beziehung zwischen Rathaus, Kirche, Dorfladen, Schule, Metzger, Zehntscheuer
- stimmiges Verhältnis zwischen Aufenthaltsqualität und „Verkehr“
- gut situierte und proportionierte sowie zusammenhängende Schulhoffläche
- Möglichkeit für eine eindeutige Abgrenzung der Schulhoffläche zu Pausenzeiten
- Sicherheit der Schüler
- stimmige und wirtschaftliche Grundrissorganisation der Schule

Um 11:40 Uhr beginnt der 1. Wertungsrundgang. Alle sechs Arbeiten verbleiben im weiteren Verfahren. Um 12:15 verlässt Herr Dr. Peter die Sitzung, Frau Ruf tritt um 12:30 Uhr der Sitzung bei.

Nach der Mittagspause werden ab 14:45 Uhr alle sechs Arbeiten von Mitgliedern der Beurteilungskommission schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen werden vorgelesen, von der Beurteilungskommission diskutiert und genehmigt (siehe Anlage).

In einem weiteren Arbeitsgang entscheidet die Beurteilungskommission einstimmig die Umverteilung der Prämierungssumme von 16.000,00 € (inkl. MwSt.) wie folgt:

1. Rang = 10.000,00 € (inkl. MwSt.)
2. Rang = 6.000,00 € (inkl. MwSt.)

Nach erneuter, ausführlicher Diskussion wird folgende Rangfolge getroffen:

1. Rang: Tarnzahl 1118 - Stimmverhältnis 13:0
2. Rang: Tarnzahl 1120 - Stimmverhältnis 13:0

Dementsprechend wird die Prämierung wie folgt vorgenommen:



1. Rang: Tarnzahl 1118 - 10.000,00 € (inkl. MwSt)
2. Rang: Tarnzahl 1120 - 6.000,00 € (inkl. MwSt)

Die Beurteilungskommission empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig, die Arbeit mit der Tarnzahl 1118 zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Dabei sollen die Kritik und die Verbesserungsvorschläge aus der schriftlichen Beurteilung Beachtung finden.

Nach der Öffnung der Umschläge um 16:45 Uhr durch Herrn Oberbürgermeister Neher werden die Namen der Verfasser festgestellt:

- Tarnzahl 1123 - plus+ bauplanung GmbH - Freie Architekten, Neckartenzlingen mit Specht Landschaftsarchitektur, Tübingen
- Tarnzahl 1122 - Architekturbüro Kuhn-Adis, Rottenburg am Neckar mit Christine Widmaier, Landschaftsarchitektin Rottenburg am Neckar
- Tarnzahl 1121 - Architekturbüro Stefan Gamerdinger, Rottenburg am Neckar mit Wiederkehr Landschaftsarchitekten, Nürtingen
- Tarnzahl 1119 - Architekturbüro Kreuzberger, Rottenburg am Neckar

2. Rang - Tarnzahl 1120 - Panzer und Oberdörfer, Freie Architekten, Tübingen mit Schoener und Panzer, Freie Architekten, Leipzig mit Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen

1. Rang - Tarnzahl 1118 - Architekten-Arbeitsgemeinschaft Rempfer Architekten Mössingen | Hippmann Hardegger Architekten, Stuttgart

Die Vorprüferin wird von der Beurteilungskommission einstimmig entlastet.

Herr Harris dankt allen Beteiligten für die konstruktive und konsensuale Zusammenarbeit und gibt seinen Vorsitz an Herrn Oberbürgermeister Neher zurück. Dieser schließt die Sitzung mit Dank an alle Beteiligte gegen 17:00 Uhr.

gez. Joel Harris



## Rottenburg am Neckar - Stadtteil Hailfingen

Neubau einer einzügigen Grundschule mit  
städtebaulicher und freiraumplanerischer Entwicklung der Ortsmitte Hailfingen

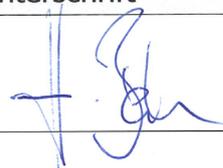
Mehrfachbeauftragung in Anlehnung an HOAI und RPW

Anwesenheitsliste der Beurteilungskommission am 19.01.2017

Fachgutachter (mit Stimmrecht)	Unterschrift
Gabriele D'Inka Architektin Fellbach	
Markus Gärtner Leiter des Hochbauamtes, Rottenburg am Neckar	
Angelika Garthe Leiterin des Stadtplanungsamt, Stadt Rottenburg a.N.	
Joel Harris Architekt, Stuttgart	
Ulrich Schuster Landschaftsarchitekt, Stuttgart	
Thomas Schwieren Diözesanbaumeister, Rottenburg am Neckar	
Thomas Weigel Erster Bürgermeister, Rottenburg am Neckar	
Stellvertr. Fachgutachter (ohne Stimmrecht)	Unterschrift
Tobias Elliger Hochbauamt Stadt Rottenburg am Neckar	
Kirsten Hellstern Stadtplanungsamt Stadt Rottenburg am Neckar	
Sachgutachter (mit Stimmrecht)	Unterschrift
Michael Bay CDU Fraktion Rottenburg am Neckar	
Ursula Clauß Grüne Fraktion Rottenburg am Neckar	



Neubau einer einzügigen Grundschule mit  
städtebaulicher und freiraumplanerischer Entwicklung der Ortsmitte in Hailfingen

Alfons Heberle Freie Bürger Fraktion Rottenburg am Neckar	
Sabine Kircher Ortsvorsteherin Hailfingen	
Rainer Mozer SPD Fraktion Rottenburg am Neckar	
Stephan Neher Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar	
<b>Stellvertr. Sachgutachter (ohne Stimmrecht)</b>	<b>Unterschrift</b>
Dr. Hendrik Bednarz Bürgermeister Rottenburg am Neckar	
Nehle Betz Ja Fraktion Rottenburg am Neckar	
Hedwig Burkhardt Schulleiterin Sophie-Scholl-Schule Hailfingen	
Dr. Peter Cuno WiR Fraktion Rottenburg am Neckar	
Stefan Epple 2. Stellvertretender Ortsvorsteher	
Karlheinz Geppert Leiter des Kulturamtes der Stadt Rottenburg a.N.	
<del>N.N.</del> Dr. Emanuel Peter Die Linke Fraktion Rottenburg am Neckar	
<b>Berater (ohne Stimmrecht)</b>	<b>Unterschrift</b>
Markus Braun, Leiter des Ordnungsamt der Stadt Rottenburg am Neckar	
Ellen Krämer, Stellvertretende Schulleitung / Elternvertretung Sophie-Scholl-Schule Hailfingen	



Neubau einer einzügigen Grundschule mit  
städtebaulicher und freiraumplanerischer Entwicklung der Ortsmitte in Hailfingen

Ulrike Ruf Stellvertretende Schulleiterin Sophie-Scholl-Schule	<i>Ulrike Ruf</i>
<b>Verfahrensbetreuung</b>	<b>Unterschrift</b>
Irene Sperl-Schreiber Architektin und Stadtplanerin, schreiberplan Stuttgart	<i>J. Sperl Schreiber</i>

Gäste: *Hartmut Eichhorn*  
*O'Pat*



## Tarnzahl 1118



### Beurteilung durch die Kommission

Eine Komposition von drei Gebäuden bildet im Zusammenspiel mit dem historischen Rathaus ein Ensemble, das die neue Mitte bildet und sich maßstäblich einfügt in die Körnigkeit der Umgebung. Die Gebäudeanlage wird umspielt von Freiflächen unterschiedlicher Prägung:

- auf der Westseite ein großzügiger Nord-Süd entwickelter Platzbereich, der die Kirche, den Dorfladen und die Metzgerei mit einbezieht, an dem die Zugänge von Rathaus und Grundschule liegen.
- auf der Ostseite wird die Zehntscheuer mit angebunden, die Parkieranlage unter Bäumen angeordnet und südlich davon erstreckt sich der Schulhof in den geschützten verkehrsberuhigten Bereich, gegliedert in befestigte und begrünte Flächen.
- auf der Südseite eine begrünte Fläche, in welcher der Schulgarten angelegt werden kann.

Der Straßenverlauf der Hadolfinger Straße wird im Prinzip beibehalten, die Positionierung des Zebra-Streifens schon im Kurvenbereich wird hinterfragt. Sehr begrüßt werden die freiraumplanerischen Vorschläge in den Vorbereichen von Kirche, Dorfladen, Metzgerei, welche den Platzbereich überspringen lassen und zur Aufwertung der Vorbereiche beitragen. Die neue Bus-Führung ist grundsätzlich vorstellbar, die Lage der Bus-Haltestelle mit dem Unterstand direkt vor der Zehntscheuer und die Überlagerung mit der Parkplatzzufahrt sollte überprüft werden.

Das Grundkonzept der Schule besteht aus drei Satteldachhäusern, welche die Inhalte Gemeinschaft, Klassen und Nachmittagsbetreuung/Lehrerbereich abbilden und damit sowohl leichte Orientierung ermöglichen als auch in hohem Maße identitätsstiftend sind. Über eine kompakte Foyerzone werden alle Bereiche erschlossen, der Versammlungsraum kann sich gut ins Foyer ausdehnen. Das im OG platzierte B-WC sollte in der Nähe dieses Veranstaltungsbereichs gelegt werden.

Alle Klassenzimmer sind zur Südseite orientiert. Flure sind Aufenthaltsflächen, die in den Unterricht mit einbezogen werden können. Bemängelt wird, dass der Müllraum nur über den Hausmeister zugänglich ist.



Die Architektursprache entspricht den Inhalten, mit der vorgeschlagenen Lochfassade aus verputzten Wandflächen und den großen bodentiefen Öffnungen integriert sich das Gebäude gut mit moderner Formensprache in die traditionell geprägte Umgebung.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im Vergleich aller Arbeiten im günstigen Bereich, leicht unter dem Durchschnitt, die präzise entwickelten Baukörper lassen keine besonderen Aufwendungen erkennen.

Zusammenfassend ein Entwurf der baulich eine sich maßstäblich einfügende Neue Mitte ausbildet, die von einer großzügigen Freifläche umgeben, unterschiedlich gestaltete Freibereiche von hoher Aufenthaltsqualität anbietet.





## Tarnzahl 1120



### Beurteilung durch die Kommission

Der Entwurf schafft es die für die Ortschaft bedeutenden, in der Nachbarschaft befindlichen Gebäude, Rathaus, Zehntnscheuer, Kirche und Dorfladen zu verbinden. Dadurch kann eine neue erlebbare Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Die Freiflächen der Schule sind dabei so in den neuen Dorfplatz integriert, dass sie funktional zu den Nutzungen orientiert sind, gleichzeitig den umgebenden Freiflächen nicht nur optisch Raum geben. Die Parkierungsflächen sind an einer Stelle konzentriert.

Die Gebäude sind so gesetzt, dass sie mit der umgebenden historischen Bebauung nicht konkurrieren. Die Materialität ist gut gewählt.

Die Gebäude sind klar strukturiert. Im Erdgeschoss sind die Lehrerzimmer und die Räume für die Betreuung, die in einem Trakt mit dem Musikzimmer liegen und gemeinsam nutzbar sind. Charmant ist die Erschließung vom Dorfplatz und die Orientierung zum Außenklassenzimmer mit altem Baumbestand. Die Klassenzimmer befinden sich ausschließlich im Obergeschoss, die zum Teil zusammenlegbar sind. Die Flure können als Multifunktionsflächen genutzt werden.

Die Entwurfsverfasser schaffen es, die gestellten Aufgaben sehr gut zu lösen. Neben der Realisierung neuer funktionaler Schulräume werden Außenflächen geschaffen, die trotz des geringen Platzes im Umfeld größtmögliche Möglichkeiten aufzeigen die Schulnutzung auszuüben und gleichzeitig ein attraktiven Dorfplatz zu schaffen.

Als nicht angemessen wird die gewählte Dachform gesehen, die keinen Bezug zur umgebenden Bebauung aufweist. Es wird die Notwendigkeit gesehen, die Anbindung der Stellplätze und des Bushaltes zu überarbeiten. Die brandschutztechnischen Fragen der inneren Gebäudeerschließung sind zu überprüfen. Kritisch wird die Raumschließung des Ruhe- und Spielraumes im Erdgeschoss durch einen sehr langen, schmalen Flur gesehen. Die Notwendigkeit des Außenklassenzimmers wird in Frage gestellt.



## Tarnzahl 1121



### Beurteilung durch die Kommission

Die Verfasser versuchen durch eine neue Verkehrsordnung eine Ortsmitte zu gestalten, die weitgehend frei von Durchgangsverkehr sein soll. Dieses Vorhaben wird aber durch den nach wie vor durchfließenden Bus- und Anlieferungsverkehr konterkariert. Die Verortung des neuen Schulgebäudes im südlichen Teil ist prinzipiell richtig, jedoch entspricht die Körnung des Gebäudes nicht der Gebäude der Ortsmitte.

Der Ansatz, den Schulhof gegenüber der Ortsmitte in seiner Höhenlage abzusetzen, kann im Ansatz richtig sein, jedoch erzeugt die Freitreppe keinen genügend abgesicherten Schulhof. Die Ortsmitte wird durch die Schaffung von vielen Einzelflächen, die sich über die gesamte Ortsmitte verteilen, zerstückelt. Die Verortung von Spielflächen direkt am Rathaus ist deplatziert. Die Platzierung des Schulgartens im Osten bietet wenig Aufenthaltsqualität und liegt direkt an der neuen Durchfahrtsstraße, womit sich die Verfasser wiederum widersprechen. Auf den vorhandenen Baumbestand wird mit Ausnahme der Linde keine Rücksicht genommen.

Der Eingang zur Schule ist richtig gesetzt. Der Foyer- und Flurbereich ist überdimensioniert. Die Fassadengestaltung ist wenig attraktiv und einem Gebäude der Ortsmitte nicht würdig. Durch die Ausbildung von zwei verschiedenen Dachformen wird eine unruhige und heterogene Gebäudestruktur geschaffen. Ein Flachdach ist in der Ortsmitte nicht typisch.

Die Arbeit weist sowohl städtebaulich wie freiräumlich und architektonisch erhebliche Mängel auf und kann deshalb die Anforderungen an die neue Ortsmitte nicht erfüllen.



## Tarnzahl 1122



### Beurteilung durch die Kommission

Die Verfasser gliedern die neue Dorfmitte in vier neue Außenräume, die sich zwischen dem historischen Rathaus, Zehnscheuer, Flößlestraße und neuem Schulgebäude erstrecken. Nördlich des gekrümmten langen zweigeschossigen neuen Schulbaukörpers wird der zentrale Freibereich als offener Schulhof definiert. Zur Hadolfinger Straße wird diesem mittig gelegenen Schulhof im Westen die Bushaltestelle vorgelagert. Vor dem Rathaus entsteht einige Stufen erhöht und damit abgegrenzt, ein Vorplatz für das Rathaus. Zwischen Rathaus und Zehnscheuer wird die Parkierung vorgesehen, die gleichzeitig als optionaler Festplatz ausgewiesen ist. Dieser Vorschlag im Speziellen, aber auch die Gesamtkonzeption der Außenanlagen enttäuscht und erfüllt die mit der Auslobung erhofften neuen Außenraumqualitäten nicht. Anstelle eines die angrenzenden Nutzer und die neue Schule verbindenden Dorfplatzes sind mehrere Einzelplätze entworfen worden, bei denen der Dorfladen und die Kirche nicht mit einbezogen wurden. Eine neue Dorfmitte mit Aufenthaltsqualitäten, die diesen Namen verdient hätte, wurde nicht geplant.

Der Entwurf platziert mittig auf der bisherigen Freifläche das gekrümmte zweigeschossige Gebäude mit flachem Satteldach, das als Holzbau vorgeschlagen wird. In der Anmutung einer Scheune wirkt die Form des Baukörpers und seine Länge als Fremdkörper in der Ortsmitte Hailfingens und lässt eine ausgewogene Proportion und Körnung vermissen. Ebenso wird die geringe Höhe und die flache Dachform als nicht zwingend gegliedert empfunden.

Der Eingang erfolgt über den Schulhof im Gebäudeknick auf der Nordseite. Über das von Süden belichtete Foyer und Flure im Erdgeschoss werden der Lehrerbereich, das Musikzimmer und der Ganztagesbereich erschlossen, ohne bemerkenswerte räumliche Spannungen zu vermitteln. Leider schaffen es die Verfasser nicht den Musikraum direkt über das Foyer zu erschließen. Über eine skulptural anmutende Wendeltreppe im Foyer erreichen Kinder und Lehrer das Obergeschoss, in dem alle vier Klassenräume platziert sind. Dabei fallen die sehr unterschiedlichen Qualitäten der Belichtung und Besonnung der unterschiedlichen Klassenräume auf. Die geforderte Verbindung der beiden großen Klassenzimmer ist nachgewiesen, kann aber in der aufgezeigten Form mittels einer Schlupftüre nicht überzeugen. Die Entfluchtung des Obergeschosses über die beiden eingezeichneten Wendeltreppen wird kritisch gesehen. Die mit senkrechten Holzlamellen verkleidete Fassade erscheint wie die gesamte vorgeschlagene Holzkonstruktion als in der Errichtung wirtschaftlich ist aber für die Ortsmitte nur bedingt vorstellbar.

Insgesamt eine Arbeit, die es weder durch die neue Außenanlagengestaltung noch durch städtebaulichen Akzent des Grundschulneubaus schafft die Ortsmitte Hailfingens zu verbessern und zu stärken. Dieser Eindruck wird durch die innenräumliche Organisation und Raumqualität leider nicht ausgewogen.



## Tarnzahl 1123



### Beurteilung durch die Kommission

Die Verfasser schlagen für die gesamte Ortsmitte eine teppichartige Oberfläche ohne Höhenversätze aus Granitgroß- und -kleinpflaster vor. Dieser Teppich verbindet die wichtigen Funktionsgebäude der Ortsmitte miteinander: Kirche, Rathaus, Dorfladen, Metzgerei und die neue Schule. Aus diesem Teppich wird der Schulhof herausgearbeitet und durch einen Wasserlauf optisch begrenzt. Ob diese Grenze von den Kindern der Grundschule als solche wahrgenommen werden kann, ist zumindest zu bezweifeln. Als Dorfplatz stehen für Feste die Randflächen entlang der Hadolfinger Straße zusammen mit dem Schulhof zur Verfügung. Geschützte Außenflächen für die Grundschule gibt es nicht.

Die gute Idee des offenen und verbindenden Bereichs wird beeinträchtigt durch die Anordnung der erforderlichen Stellplätze, die zudem die Begrenzung zur Hadolfinger Straße darstellen sollen. Die Anordnung des bananenförmigen Baukörpers als südöstliche Begrenzung des Dorfplatzes ist zwar nachvollziehbar, schafft aber zur Flößlesgasse eine Rückseite und grenzt die dortige Bebauung vom Dorfplatz aus. Sie reduziert die Flößlesgasse zum ausschließlichen Straßenraum. Die Bushaltestelle liegt im unmittelbaren Zufahrtsbereich zur Flößlesgasse, kombiniert mit den Abstellplätzen für Fahrräder und Cityroller der Kinder.

Diese Mängel in der städtebaulichen Anordnung setzen sich in anderer Form beim Gebäude fort. Ob der gebogene Baukörper in die Hailfinger Ortsmitte passt, könnte über die Entwicklung eines Gebäudes für Kinder sogar argumentativ noch hergeleitet werden. Allerdings ist die formale Sprache mit dem Umfeld nicht in Verbindung zu bringen: die Klinkerfassade hat ebenso wie Dachform und Dachneigung keine Entsprechung in der Umgebung, die Abbildung der Treppenläufe als Fensterformate wirkt unbeholfen und die unruhige Fassade zum Platz ist gestalterisch kein Gewinn. Drei Eingänge wirken verwirrend. Warum der Musiksaal zum Platz geschlossen wurde und sich nur nach Süden zur Flößlesgasse und nach Westen zur Bushaltestelle öffnet, ist nicht nachvollziehbar. Die Anordnung der vier Klassenzimmer im Obergeschoss und die Anordnung des Verwaltungs- und des Ganztagesbereichs im Erdgeschoss sind nachvollziehbar.

Insgesamt bietet der Beitrag eine zunächst interessante Gestaltungsvariante an, die aber insgesamt keine schlüssige und umfassende Lösung für die gestellte Aufgabe darstellt.